Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1959)
Heft: 4

Artikel: Notizen und Chronik
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793477

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

welche die Metropole der Stickerei besuchen, ein Gesamtbild von der Vielfalt und der Schönheit der dortigen Produkte vermittelt. Es ist eine Ausstellung, die weder Fachleute der Textilindustrie noch Laien, die durch St. Gallen kommen, zu besuchen versäumen dürfen, ebensowenig wie die Kollektion Iklé und Jacoby.

Wir geben auf voriger Seite einige Modelle wieder, die in St. Gallen anlässlich der Pferdesporttage gezeigt wurden.

CIBA-Rundschau

Bereits mehrmals haben wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die wertvolle, in deutscher, französischer und englischer Sprache erscheinende « CIBA-Rundschau » gelenkt, welche von der Fabrik für chemische und pharmazeutische Produkte CIBA in Basel herausgegeben wird. Manche dieser sehr gut dokumentierten, redigierten und illustrierten Hefte, welche Fragen der Textilindustrie behandeln, bilden eine vorzügliche Auskunftsquelle. Unter den letzten Veröffentlichungen, welche sich mit Gegenständen von besonderem Interesse für unsere Leser befass sen, erwähnen wir folgende Titel : « Der Filz », « Die Möbelstoffe », « Das Hemd », « Die Herrenbekleidung ». Die letzte dieser Publikationen bezieht sich auf das « Mode-Journal » ; man findet darin insbesondere Studien über die Vorgänger des Mode-Journals und über einige bedeutende Herausgeber von Mode-Journalen. Aus ihrer Reihe erwähnen wir Cartier de Villemessant und Emile de Girardin. Das nächste, in der Ciba-Reihe erscheinende Heft wird den koptischen Textilien gewidmet sein.

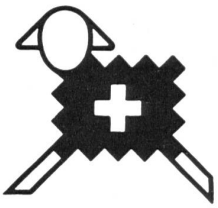
NOTIZEN UND CHRONIK

Die künstlichen und synthetischen Fasern... und die anderen

Das Internationale Komitee der Kunstseide und der synthetischen Fasern in Paris hatte zu Beginn dieses Sommers in Düsseldorf eine internationale Konferenz einberufen, welche der Damenkonfektion gewidmet war. In seiner Schlussansprache hob der Präsident der Propagandakommission der Internationalen Chemiefaservereinigung hervor, eines der wichtigsten Erlebnisse der Konferenz habe darin bestanden zu unterstreichen, dass die überlieferten Bezeichnungen der verschiedenen Zweige der Textilindustrie nicht mehr den Tatsachen entsprächen ; denn sie alle verwendeten heute Kunst- und synthetische Fasern in steigendem Masse. Dank der neuen Fasern verfügt die Damenkleiderindustrie gegenwärtig über eine ganze Reihe von Geweben, deren Existenz man sich vor zwanzig Jahren gar nicht vorstellen konnte. Bei der heutigen Lage und der fortlaufenden Entwicklung der Fasern und der Stoffe ist es ein vergeblicher und unnützer Versuch, für die eine oder andere Faser ein Monopol zu verlangen, denn es gibt keine « Wunderfaser », es gibt auch keine Fasern, die dank ihrer Beschaffenheit in der Lage wären, als Masstab der Qualität zu gelten.

Der Redner betonte auch die Notwendigkeit der Schaffung einer internationalen Bezeichnungsvorschrift für die Pflege und Behandlung der Textilien. Die in dieser Richtung in Europa unternommenen Bemühungen stehen, wie erklärt wurde, kurz vor dem Abschluss. Diese Vorschriften werden aus Bildzeichen bestehen, die in sämtlichen Ländern verstanden werden können.

Die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen der Chemiefaserindustrie, der Bekleidungsindustrie und dem Handel wurde während des ganzen Verlaufs dieser Konferenz deutlich gemacht. Es darf keinen « Faserkrieg » mehr geben. Die zunehmende Benützung von Mischgeweben — das war das Thema eines der Konferenzberichte — genügt, um klar zu machen, dass ein solches Verhalten heute überholt ist.



Ein Qualitätszeichen für die Schweizer Wollgewebe

Um den « Good Will » der Käufer für Schweizer Wollgewebe zu bestärken und gleichzeitig die Konkurrenz von gewissen Produkten minderwertiger Qualität auszuschalten (im besonderen die aus Reisswolle hergestellten Gewebe), haben die Verbände der Wolltuch- und Wolldeckenfabrikanten und der Kammgarnwebereien in der Schweiz ein Qualitätszeichen eingeführt. Es besteht aus einem stilisierten Schäfchen mit dem Schweizer Kreuz und soll nicht nur in den Läden angeschlagen, sondern auch den Konfektionsartikeln aus reiner Schurwolle oder aus Mischgeweben aufgeheftet werden, um den Bestandteil an Schurwolle anzugeben (60, 70, 80 oder 90 %). Die interessierten Verbände werden gleichzeitig dieses Qualitätszeichen unter dem Publikum in der Schweiz bekannt machen, in dem sie in der Presse einen Werbefeldzug unternehmen.

Bänder aus Basel immer modisch

Das Band erfreut sich gegenwärtig grosser Beliebtheit. In allen Kollektionen ist es anzutreffen: als Kragen- oder Gürtelschleife, um die Taille geschlungen, als Schulter- oder Corsagengarnitur . . .

Wir wollen und können uns hier nicht verbreitern über die unzähligen Verwendungsmöglichkeiten des Bandes in

Jacques Heim

Christian Dior

den neuen Kollektionen. Wir möchten nur darauf hinweisen, dass die Publizitätsstelle der schweizerischen Seidenbandindustrie in Zürich den Interessenten zur Verfügung steht und bereit ist, jede gewünschte Auskunft über die Herstellung, den Verkauf und die Verwendung Schweizer Seidenbänder zu erteilen. Die letzte Ausgabe ihrer Faltprospekte enthält eine Darstellung über die Verwendung des Bandes in sämtlichen Kollektionen der grossen Couturiers von Paris. Die Nützlichkeit dieser Texte wird noch erhöht, indem zur Veranschaulichung zahlreiche Modeskizzen beigegeben sind, von denen die obenstehenden Illustrationen — notwendigerweise in sehr verringerter Anzahl — eine Vorstellung vermitteln mögen.

Marcel Guggenheim-Wyler

Im Alter von erst 46 Jahren ist Marcel Guggenheim-Wyler einem unerwarteten Herzinfarkt erlegen. Er stand an der Spitze der Firma Berthold Guggenheim Sohn & Cie. in Zürich, die sowohl in der Schweiz wie im Auslande gut bekannt und den Lesern unserer Zeitschrift vertraut ist. Marcel Guggenheim-Wyler war es, der durch seine Fachkenntnisse und seine Arbeit zum grossen Aufschwung dieses Unternehmens im Laufe der letzten Jahre massgebend beigetragen hat. Er hat die Marke « bégé » eingeführt, unter welcher die Firma ihre Kleiderstoffe verkaufte. Marcel Guggenheim-Wyler kümmerte sich stets persönlich um die Zusammenstellung seiner Kollektionen, die dank ihrer Reichhaltigkeit und ihres Geschmacks in der Schweiz, wie auch ausserhalb der Landesgrenzen mit zunehmendem Interesse und Sympathie aufgenommen wurden. Grosse Aufmerksamkeit widmete er ebenfalls der Fühlungnahme mit der französischen Couture, und seine Bemühungen in dieser Richtung waren von Erfolg gekrönt. In unablässiger Arbeit hatte er seinem Geschäft eine erfreuliche Ausdehnung gegeben. Die Firma die er 1950 auf eigene Rechnung übernommen hatte, wird ihre Tätigkeit unter der Leitung erfahrener Mitarbeiter auf dem vom Verstorbenen festgelegten und eingeschlagenen Wege weiterführen.

Neben seiner Tätigkeit auf dem Gebiete der Gewebe und Stoffe leitete Marcel Guggenheim-Wyler noch die Firma « Berufskleiderfabrik A.G. » in Zürich als Präsident des Verwaltungsrates.

Der Wirksamkeit dieses unermüdlich Tätigen in Ehrfurcht gedenkend, möchte unsere Zeitschrift der Familie und den Mitarbeitern des Dahingeschiedenen ihre Sympathie zum Ausdruck bringen.